

„Da werden Menschen von der Gesellschaft abgeschnitten“

Sie haben Deutschland nach dem Krieg aufgebaut und für ein Wirtschaftswunder gesorgt. Jetzt sollen ältere Menschen ihr Leben online organisieren – und wissen nicht wie. „Viele ältere Menschen erleben die Digitalisierung als eine Form der Altersdiskriminierung“, sagt Dr. Regina Görner, Vorsitzende der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Mit Schulungen für Senioren sei es nicht getan. „Die Geräte müssen insgesamt nutzerfreundlicher werden.“

Frau Dr. Görner, lassen Sie uns über Altersdiskriminierung sprechen. Gibt es die überhaupt noch?

Görner: Es gibt sie noch, und zu den alten Formen der Altersdiskriminierung kommen neue diskriminierende Erfahrungen hinzu. Die Digitalisierung kann Menschen auf eine unschöne Weise von gesellschaftlichen Entwicklungen abschneiden. Kürzlich hat mir eine ältere Dame erzählt, sie sei ihr ganzes Leben lang gut klargekommen, habe ihre Steuerklärung selbst gemacht, Versicherungen abgeschlossen, Reisen geplant und so weiter. Jetzt ginge das mit einem mal nicht mehr. Sie werde auf Internetzugänge verwiesen und bekomme gesagt: Wenn Sie nicht zurechtkommen, dann fragen Sie doch mal Ihre Enkel. Das ist eine Form der Entmündigung, die nicht hinnehmbar ist.

Gesellschaftliche Entwicklungen kann man schlecht aufhalten. Sind nicht die Senioren gefordert, sich das nötige Wissen anzueignen?

Görner: Wir von der BAGSO und viele andere Organisationen vor Ort bieten schon seit Jahren entsprechende Schulungen an. Nur mittlerweile ist es so, dass Sie das gar nicht mehr in Gruppen machen können, weil sich die Bedienoberflächen von Gerät zu Gerät unterscheiden. Das heißt, Sie brauchen eine 1:1 Schulung. So etwas gibt es im gesamten Bildungswesen nicht. Das hat etwas mit der Technik und fehlenden Standards für Oberflächen zu tun, und es verändert sich ja auch laufend irgendetwas. Wir haben es hier mit einem Fass ohne Boden zu tun.

Was kann die BAGSO da machen?

Görner: Wir haben einen „DigitalPakt Alter“ verlangt auch mit dem Ziel, dass endlich mal Standardisierungen auf den Weg gebracht werden. Die Bundesregierung hat erstaunlich schnell reagiert und das mit uns aufgelegt. Inzwischen beteiligen sich etwa zwei Drittel der Bundesländer am DigitalPakt Alter und es ist ein Bündnis aus Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft entstanden. Es wird schon verstanden, dass man bei der Digitalisierung endlich auch mal die Nutzerperspektive mit einbeziehen muss. Das ist bislang überhaupt nicht der Fall, und das wollen wir ändern.

Das Interview führte Beatrice Hamberger

Diskutieren Sie mit Dr. Regina Görner und weiteren Fachleuten das Thema „Gutes Leben im Alter: Neue Altersbilder statt Altersdiskriminierung“ persönlich. Am 14. September von 15 bis 16 Uhr auf dem Kongress Demografie und Nachhaltigkeit im dbb Forum in Berlin-Mitte.

Anmelden können Sie sich [hier](#). Wir freuen uns auf Sie!